Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugs-Preis: Monatlich 2,25 Mark. Bei Zustellung durch die Boten 2,50 Mark. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Anzeigen-Preis: Die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum wird mit 30 Pfg., auf der ersten Seite mit 125 Pfg. berechnet.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprech-Anschluß Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 77 — Freitag, den 9. Juli 1920 — 19. Jahrgang.

Amtlicher Teil

Wiesengrasversteigerung.

Okrillaer Staatsforstrevier-Kemperwiese

Montag, den 12. Juli d. J.,

vorm. 8 Uhr.

Kleie-Verkauf.

Bei Herrn Gutsbesitzer Gustav Thieme, Kirchstraße 19, wird

Freitag, den 9. dss. Mts., vorm. 8—12 Uhr

Kleie abgegeben. Auf eine Kuh kommen 5 Pfund Kleie zur Verteilung.

Kleie, die innerhalb der angegebenen Zeit nicht abgeholt worden ist, wird anderweit vergeben.

Ottendorf-Moritzdorf, am 7. Juli 1920.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

— Die zweite Sitzung der Konferenz in Spaa wurde in Anwesenheit zahlreicher militärischer und maritimer Sachverständiger eröffnet. Von deutscher Seite nahmen auch Reichswehrminister Dr. Geßler und General von Seeckt daran teil.

— „Daily News" schreibt: Wenn Deutschland zugrunde gerichtet wird, geht Frankreich gleichfalls zugrunde. Unsere Schicksalsstunde kann auch nicht mehr lange hinausgeschoben werden. Das steht fest. Fraglich ist nur ob in letzter Stunde die Angst dasjenige durchsetzen wird, was der gesunde Menschenverstand zu tun versäumt hat, nämlich die Alliierten zu veranlassen, ihre bisherige Politik unverzüglich und vollständig umzustoßen. Denn nicht lange, und über die ganze Welt wird sich die Sintflut ergießen.

— „Haagsche Post" schreibt in einer längeren Besprechung über die Konferenz in Spaa, daß es dort um nichts mehr und nicht weniger geht als um die Frage, ob der Weltkrieg für Westeuropa die Einleitung zu einer langen Reihe von blutigen Konflikten bilden soll, die so gut wie sicher den Untergang der europäischen Kultur, der nach Ansicht manicher Leute jetzt schon unvermeidlich sei, besiegeln würde. In Spaa müssen die Alliierten klar zu erkennen geben, ob sie Deutschland leben lassen wollen oder nicht. Jeder gute Europäer muß hoffen, daß es gelingen wird Deutschlands Existenz zu erhalten, ohne Frankreich von einer von ihm mit Recht befürchteten Wiederholung von 1870 und 1914 auszusetzen. Gerade hier liegt das Kernproblem von Spaa. Frankreich muß eine große Entschädigung haben; eine große Entschädigung kann nur durch ein wirtschaftlich gesundes Deutschland geleistet werden; ein wirtschaftlich gesundes Deutschland kann aber eine Bedrohung für Frankreich werden. Dabei darf aber auch die Wahrheit nicht außer Acht gelassen werden, daß ein durch Verzweiflung zum Aeußersten getriebenes Deutschland auch eine Gefahr für Frankreich ist.

— Nach Meldungen der Braunschweigischen Landeszeitung wird in Braunschweig seit einigen Wochen von radikalen Agitatoren eine lebhafte Propaganda für einen Anfang dieser Woche beginnen sollenden neuen politischen Generalstreik gemacht. Neben der Generalstreikleitung entstand hier ein neuer revolutionärer Aktionsausschuß eine lebhafte Tätigkeit. Vor einigen Tagen fand eine von Vertretern der revolutionären Arbeiterschaft von der näheren und weiteren Umgebung besucht gewesene große Versammlung statt, in der das Programm der bevorstehenden „großen" Umsturzaktion festgesetzt wurde. Besonders sind Organisation und Aufgaben einer roten Armee besprochen worden, die heute schon in Stadt und Oberkommandobezirk Braunschweig 3500 bis 4000 Mann stark und gut ausgerüstet sein soll. Zum Bezirk Braunschweig gehören auch die Städte Magdeburg, Halberstadt, Hannover-Linden, Goslar, Gelsenkirchen und Bielefeld.

— Im mitteldeutschen Braunkohlenreviere herrscht der Generalstreik. Die Arbeitgeber haben die Forderungen der Arbeiter auf Gewährung einer Schichtzulage von 15 Mark abgelehnt, worauf die Arbeiter in einem Ultimatum antworteten, daß besagt, daß auch die Notstandsarbeiten eingestellt würden, falls die Schichtzulage nicht bewilligt werden sollte.

— Die Warschauer Agentur verbreitet einen neuen Heeresbericht, der auf Räumung der gesamten Beresinastellungen vorbereitet. Auch an der Dünafront ist die polnische Front ins Wanken geraten. Bolschewistische Artillerie beschießt die dortige Frontlinie heftig. Nach dem Daily Telegraph hat die Rote Armee mit dem Vormarsch in Galizien begonnen.

— Die polnische Preßagentur meldet, daß Staatspräsident Pilsudski über das gesamte Gebiet Polens den Kriegszustand erklärt und alle Plätze in Verteidigungszustand gesetzt habe. Die oberste Gewalt ging in die Hände eines 15 gliedrigen Landesverteidigungsrates über.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 8 Juli 1920.

— Bauernregeln für den Juli. Hundstage hell und klar, zeigen an ein gutes Jahr; — werden Regen sie bebereiten, kommen nicht die besten Zeiten. — Sommers Höhenrauch in Menge — ist Vorbote von großer Winterstrenge. — Sind abends über Wies' und Fluß Nebel zu schauen, — wird die Luft schön anhaltend Wetter brauen. Staubregen wird guter Bote sein, — schön trocken Wetter tritt dann ein. — Dem Sommer sind Donnerwetter nicht Schande, — sie nützen der Luft und dem Lande. — Machen die Ameisen ihre Haufen im Juli höher, so folgt ein harter Winter. — Gibt Ring oder Hof sich Sonn' und Mond, bald Regen und Wind uns nicht verschont.

— Eine gute Aepfel- und Pflaumenernte ist nach den letzten Berichten, die der Deutschen Obstbaugesellschaft in Eisenach aus allen bedeutenden Obstbaugebieten Deutschlands zugegangen sind, zu erwarten. Die Ernte-Aussichten dürften sich wie folgt gestalten: Aepfel gut bis mittel, Birnen mittel bis gering, Pflaumen gut bis mittel, Zwetschen mittel bis gering.

— Mittelelbe-Turngau. Dem Ausschusse der Vereine Potschappel, Deuben und Döhlen ist es gelungen, dank den Entgegenkommen des Freiherrn v. Burgk und des Pächters einen herrlichen Wiesenplan am Fuße des Windberges als Kampfstätte zu bereiten. Was für ein gutes Gelingen eines so großen Festes Vorbedingung ist, ist in gewissenhafter Fürsorge bedacht. Gilt es doch über 3500 Turner und 850 Turnerinnen für die Freiübungen aufstellen zu können. Am Einzelwettturnen beteiligen sich über 100 und am Vereinswettturnen über 300 Riegen aus 70 Vereinen. Im Eilbotenlauf ringen 69 Mannschaften um den Preis. So dürfte sich dort am Sonntag ein Schauspiel von großartiger Anziehungskraft bieten.

Lausa. Der vor einigen Wochen in einer hiesigen Ziegelei ausgeführte Treibriemendiebstahl hat sich jetzt aufgeklärt. Die Einbrecher, zwei 44 Jahre alte aus Dresden gebürtige Einwohner, haben die Treibriemen gestohlen, in Stücke geschnitten und zum Verkauf ausgeboten. Das scheint ihnen zum Verhängnis geworden zu sein. Während der eine ein Geständnis abgelegt hat, spielt der andere den wilden Mann.

Dresden. Vor einigen Wochen wurde gemeldet, daß sich ein Unbekannter an junge stellungslose Mädchen aus Blasewitz und Döltschen herangemacht hatte, diese nach den Wäldern bei Coswig und Weinböhla gelockt und dort sich in schwerer Weise unsittlich vergangen habe. In der letzten Freitagnacht wurde ein junges Mädchen in Bad Schandau auf gleiche Weise schwer mißbraucht. Dieser Unbekannte konnte am Dienstag in Schandau verhaftet werden. Als Täter wurde ein verheirateter Maschinenhändler festgestellt.

— Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall mit tödlichem Ausgang hat sich auf dem Kasernenhofe der Funkerkaserne in Kaditz ereignet. Bei Zielübungen wurde ein 17jähriger Funker und früherer Unteroffizierschüler erschossen. Auf bisher noch unaufgeklärte Weise war unter die Exerzierpatronen unbemerkt eine scharfe Patrone geraten. Der unglückliche Schütze war der beste Freund des Getöteten und ebenfalls Unteroffizierschüler.

— Auf eine Eingabe aus Kreisen der Deutschen Volkspartei hat der Reichsernährungsminister Hermes in Aussicht gestellt, bei einer guten oder mittleren Kartoffelernte im Herbste dieses Jahres die Kartoffelbewirtschaftung aufzuheben. Uebrigens kommen in Dresden gegenwärtig fast keine Kartoffeln auf dem Markt. Man fordert für den Zentner nicht weniger als 80 Mark. Dies dürfte, wie wir hören, darauf zurückzuführen sein, daß im Augenblick gewissermaßen eine Pause zwischen Verbrauch und Neubelieferung entstanden ist, die noch verschärft wird durch den Umstand, daß Holland soeben ein Ausfuhrverbot von Kartoffeln erlassen haben soll.

Meißen. Vom Tode des Ertrinkens gerettet wurde ein etwa 13jähriger Knabe im Freibade in Fischergasse, der sich zu weit in die Elbe hinausgewagt hatte. Der Wirt des „Erlanger Hofes" Herr Max Heinzke, schwamm dem bereits versinkenden Knaben nach und es gelang ihm, diesen noch glücklich ans Ufer zu bringen.

— Um 55000 Mk. betrogen worden ist vor einigen Tagen ein hiesiger Geschäftsmann von einem Unbekannten mit dem er ein Zucker Schieber-Geschäft machen wollte. Der Unbekannte, der sich als Angehöriger der Reichswehr ausgegeben hatte, hatte 60 Zentner Zucker, die in der hiesigen Kaserne lagern sollten, zum Kaufe angeboten. Kurz vor der Kaserne hatte der Verkäufer den Käufer zu überreden verstanden, im den Betrag auszuhändigen und zu warten, während er allein in die Kaserne fahren wolle. Er fuhr mit dem Gelde dahin und der Geschäftsmann lauert noch heute auf seine Rückkehr.

— In einer Versammlung der Landwirte des Wilsdruffer Bezirks wurde eine Entschließung gefaßt, die besagt, daß die Landwirte des Bezirks die Wiedereinführung der Frühdruschprämie unbedingt ablehnen. Sie wollen das nötige Getreide auf dem Wege der Gemeindeumlage nach der Größe des Betriebes aufbringen und bis Ende September 25 Prozent der abgeschätzten Ernte freiwillig abliefern.

Ohorn. Beim Baden ertrunken ist am Sonnabend, der hier allgemein beliebte und als braver Mensch geachtete Steinarbeiter Kurt Anders in dem Alter von 25 Jahren. Der hinzugezogene Arzt hat festgestellt, daß sofort nach Betreten des Teiches Herzschlag eingetreten ist. Anders ist seit Kurzem verheiratet. Der Familie wird allgemeines Beileid entgegengebracht.

Bautzen Hier treten gegenwärtig die Masern in großen Umfange unter den Kindern auf. In einzelnen Schulklassen fehlen bis zu 30 Prozent der Kinder. Doch scheint es, als sei der Höhepunkt bereits überschritten.

Zittau. Der Schaden des Unwetters, das am 5. Juli über einen Teil der sächsischen Lausitz niedergegangen ist, ist in seiner Gesamtheit natürlich noch nicht annähernd anzugeben. In weiten Strecken des hiesigen Bezirks ist die ganze Ernte durch das Unwetter vernichtet. Der Ausfall an Brotgetreide im Bezirk betrage allein 12000 bis 13000 Zentner. Das seien anderthalb Monatsbedarf des gemeinschaftlichen Kommunalverbandes und könne unter Umständen die Selbstversorgung in Frage stellen. Aber auch unter den Rüben und Kartoffeln sei großer Schaden angerichtet worden.

Freiberg. Vom hiesigen Polizeiamt sind, um dem Preiswucher mit Kirschen zu steuern, die Preise für das Pfund Kirschen im Kleinhandel auf 1 Mark bis höchstens (beste Ware) 1,50 Mark festgesetzt worden. Händler, die höhere Preise fordern, haben die Beschlagnahme ihrer Ware bez. Einleitung des Strafverfahrens zu gewärtigen. Auch gegen die Plantagenbesitzer und Großhändler die wucherische Preise für Kirschen, Erdbeeren und Heidelbeeren von den Kleinhändlern verlangen soll vorgegangen werden.

Hainichen. Der von der Amtshauptmannschaft eingesetzte Verwalter der Schlegeler Mühle wurde als Brot- und Mehlschieber gestellt. 25 Brote, ein Korb weiße Semmeln und ein größeres Quantum Mehl sollten, wie schon oft, mit dem Geschirr nach auswärts befördert werden.

Zwickau. Hier hat die Straßenbahn infolge Erhöhung der Fahrpreise im vorigen Monat 20000 Mark Mindereinnahmen ergeben.

Plauen i. V. Hier hat sich unter Leitung eines Rechtsanwalts ein Verteidigungskommitee gebildet, das die Kosten für die Verteidigung der Genossen des Hölz aufbringen will, deren Verurteilung vor dem Dresdner Landgericht zu erwarten ist.

Magwitz bei Reichenbach i. V. Von Wegelagerern überfallen wurde unweit Meßbach der 56jährige Rittergutsmilchfahrer Wilhelm Merkel. Unter Vorhaltung eines Revolvers wurde Merkel seine Barschaft in Höhe von 500 Mk. abgenommen.

SLUB
Wir führen Wissen.